

Loose, Brigitte

Article

Ostdeutsches Baugewerbe im Juni 2001: Früher Einbruch bei den Geschäftserwartungen der Unternehmen

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2001) : Ostdeutsches Baugewerbe im Juni 2001: Früher Einbruch bei den Geschäftserwartungen der Unternehmen, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 10, pp. 250-251

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143123>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

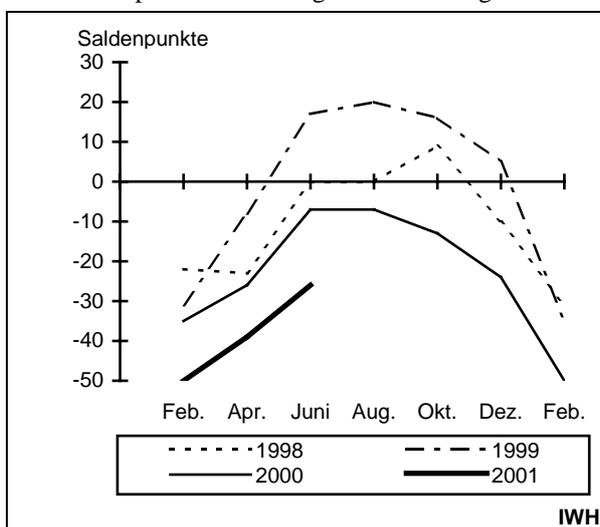
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ostdeutsches Baugewerbe im Juni 2001: Früher Einbruch bei den Geschäftserwartungen der Unternehmen

Die Geschäftslage im Juni wird von den ostdeutschen Bauunternehmen laut IWH-Umfrage zwar saisonüblich etwas günstiger beurteilt. Meldungen zu den Geschäftserwartungen bis zum Jahresende lassen jedoch erkennen, dass der Anpassungsdruck in den kommenden Monaten bei anhaltend rückläufiger Ordertätigkeit weiter zunehmen wird.

Kritisch ist die Situation vor allem im *Bauhauptgewerbe*. Mit zwei Dritteln pessimistischer Stimmen verharret die Geschäftslage trotz einer

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

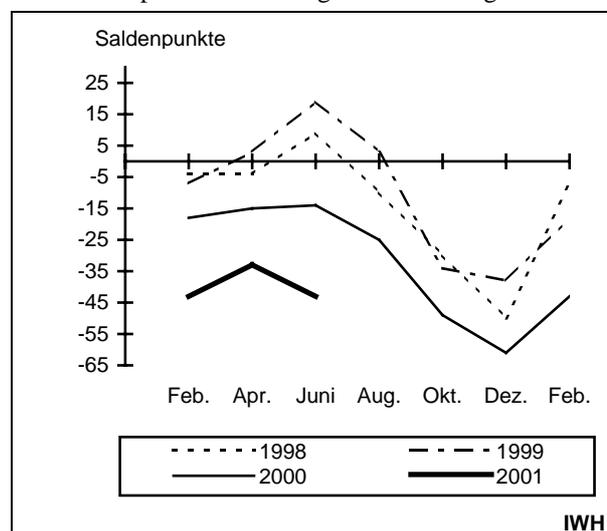


Quelle: IWH-Baumfragen.

Verbesserung gegenüber der vorangegangenen Befragung deutlich unter dem Vorjahreswert. Zudem ist die saisonübliche Aufhellung der Geschäftsaussichten im Juni vorzeitig abgebrochen. Verantwortlich dafür ist der Stimmungsabfall im Hochbaubereich, der Indikator verschlechterte sich um 18 Saldenpunkte. Hier zeigt sich die weiterhin äußerst schwache Wohnungsbaunachfrage. Darüber hinaus bleibt die Ordertätigkeit im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Hochbau hinter den Erwartungen zurück. Darauf deuten auch die Auftragseingänge und die Baugenehmigungen hin. Dagegen war die Ordertätigkeit im öffentlichen Tiefbau, einschließlich Straßenbau, als auch im gewerblichen Tiefbau von Bahn und Post – im gleitenden Zwei-Monatsdurchschnitt – zuletzt leicht aufwärtsgerichtet. Dazu beigetragen haben die Investitionsprogramme der Bundesregierung zum Aus-

bau der Verkehrsinfrastruktur in den neuen Bundesländern mit den Schwerpunkten Bundesfernstraßen, Ortsumgehungen und Schienennetz der Bahn. Da sich die Nachfrage hier auf eine begrenzte Zahl von Vorhaben bezieht, bleibt die Zuversicht bis zum Jahresende mit 30% optimistischer Stimmen aber insgesamt verhalten. Außerdem macht sich die schwache Nachfrage der Gemeinden infolge der Mindereinnahmen durch die Steuerreform bemerkbar.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

Etwas optimistischer als in der vorangegangenen Befragung im April zeigten sich die im *Ausbau* tätigen Unternehmen. Knapp 50% von ihnen schätzten die Geschäftslage im Juni als mindestens gut ein. Hinsichtlich der Aussichten bis zum Jahresende äußerten sie sich aber eher zurückhaltend. Die Nachfrage nach Bestandserhaltung und Revitalisierung der Städte ist in Ostdeutschland immer noch groß. Die Hoffnungen auf eine Abschwächung der Talfahrt verlagern sich aber hier wie im Hochbau auf das kommende Jahr. Die von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Mittel zum „Stadtumbau Ost“ beginnen ab 2002 wirksam zu werden. Diesem Paket soll in den nächsten Jahren dazu beitragen, den strukturellen Wohnungsleerstand abzubauen und die Erneuerung der ostdeutschen Städte voranzubringen.

Brigitte Loose (blo@iwh-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Juni 2001
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juni 00	Apr 01	Juni 01	Juni 00	Apr 01	Juni 01	Juni 00	Apr 01	Juni 01	Juni 00	Apr 01	Juni 01	Juni 00	Apr 01	Jun i01
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	13	8	9	34	23	28	44	49	49	9	20	14	-7	-39	-26
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	10	6	5	33	21	27	46	51	54	11	22	14	-14	-46	-36
darunter ^b															
Hochbau	12	5	4	32	22	28	46	52	51	10	21	16	-13	-47	-35
Tiefbau	7	6	7	34	20	25	46	52	59	13	23	9	-18	-49	-36
Ausbaugewerbe	19	13	17	36	25	31	39	45	38	6	17	14	10	-23	-4
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	17	13	17	31	24	31	36	38	35	16	24	17	-3	-25	-4
20 bis 249 Beschäftigte	14	7	7	33	22	28	46	53	52	7	18	13	-6	-43	-30
250 und mehr Beschäftigte	0	0	0	42	33	22	33	50	67	25	17	11	-17	-33	-56
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	8	1	6	32	23	29	50	53	52	10	23	13	-20	-52	-31
Neugründungen	17	11	8	40	26	29	42	46	48	1	17	15	13	-26	-26
Bauhandwerk	19	14	16	35	17	25	34	49	47	12	20	12	8	-37	-18
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	8	7	7	35	27	21	46	48	56	11	18	15	-14	-33	-43
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	6	6	5	32	25	21	50	49	62	12	20	13	-23	-38	-49
darunter ^b															
Hochbau	7	6	5	32	26	19	51	47	62	11	21	15	-23	-35	-53
Tiefbau	6	4	6	31	23	24	49	53	60	15	20	10	-26	-46	-41
Ausbaugewerbe	12	9	12	42	30	24	37	47	44	9	14	21	8	-22	-29
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	10	10	15	38	26	24	39	44	40	13	20	21	-4	-28	-23
20 bis 249 Beschäftigte	9	7	6	34	27	21	47	48	59	10	18	15	-15	-33	-47
250 und mehr Beschäftigte	0	0	0	42	33	11	41	50	89	17	17	0	-17	-33	-78
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	5	0	3	34	27	25	51	53	61	10	20	12	-22	-46	-46
Neugründungen	10	10	8	38	26	22	46	48	57	6	15	14	-3	-27	-41
Bauhandwerk	9	13	13	41	28	21	36	39	45	14	20	21	1	-18	-32

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.